

# Erfahrungsbericht von Lea Scherer

## Kurz zu mir:

Ich bin Lea und wollte nach meinem Lehramtsstudium (Lehramt Grundschule) gerne im pädagogischen Bereich im Ausland arbeiten. Den Tipp und den Kontakt zu TOBFC bekam ich über eine Freundin. Da ich auch Montessori-Pädagogin bin, fand ich die Organisation direkt super interessant und so kam es, dass ich Anfang 2014 drei Monate bei TOBFC im Montessori Outreach Program gearbeitet habe.

## Meine Aufgaben bei TOBFC:

Meine Aufgabe bestand darin, in den Vorschulender Organisation zu hospitieren und den dort arbeitenden LehrerInnen Tipps und Anregungen für ihren Alltag zu geben. Jede Woche besuchte ich also einen anderen Kindergarten. Vormittags beobachte ich den Unterricht und anschließend haben die LehrerInnen und ich in einer Art *Workshop* zusammen gearbeitet. Die Inhalte der *Workshops* konnte ich ganz flexibel gestalten und an die Unterstützungsbedarfe, Fragen und Wünsche der LehrerInnen anpassen. Meist ging es in einem Workshop um grundlegende Prinzipien der Montessori-Pädagogik, den Umgang mit dem Material, Erstellung von neuem Material, etc. Ich habe eng mit einem Übersetzer der Organisation zusammengearbeitet, da die meisten LehrerInnen kein Englisch, sondern nur die Amtssprache Kiswahili sprechen. Die Anfahrten mit dem Motorrad zu den Vorschulen waren unterschiedlich lang (20 - 45 Minuten) und je nach Wetterlage abenteuerlich ;-). Häufig waren aufgrund der Regenzeit viele Wege überschwemmt und wir mussten den einen oder anderen Wasserstrom durchqueren. Ich bin natürlich nur hinten drauf mitgefahren.

## Die Unterbringung:

Die Kindergärten liegen in sehr ländlichen Regionen rund um Mbeya. Daher habe ich unter der Woche im „Peace Home“ (einem der zwei Heime von TOBFC) oder bei LehrerInnen zu Hause gelebt. Das Leben dort ist sehr einfach, teilweise ohne Strom und ohne fließendes Wasser. Das Wochenende verbrachte ich in Mbeya im „Zion Home“ (dem anderen Heim von TOBFC), wo man etwas mehr Komfort genießen (Dusche, Strom, in die Stadt fahren, etc.) und Zeit mit anderen Freiwilligen verbringen kann.

## Warum es mir so gut bei TOBFC gefallen hat:

Ich bin begeistert von der Arbeit der Organisation. Die verschiedenen Programme von TOBFC sind sehr nachhaltig angelegt und helfen den Menschen zur Selbsthilfe! Dieser Grundsatz hatte mich sofort angespornt und wird wirklich vor Ort gelebt.

Der enge Kontakt zu den Einheimischen, der Einblick in ihr Leben und ihren beruflichen Alltag waren super spannend und bereichernd. Die Menschen sind so aufgeschlossen und gastfreundlich, dass ich mich immer wohl gefühlt habe. Mir hat es sehr gefallen, mich mit den schulischen Bedingungen vor Ort und den Menschen auseinanderzusetzen. Beispielsweise die Frage: „Welche Tipps kann man einem Lehrer für seinen Schulalltag geben, in einer Vorschule mit über 100 Kindern, die nur von ihm allein in einem Raum unterrichtet werden!“ Wenn man nicht dort gewesen ist, kann man sich nicht vorstellen, dass Unterricht in diesem Rahmen funktioniert. Aber es funktioniert prima und der Lehrer macht tolle Arbeit.

Wie ihr euch vorstellen könnt, hat der Aufenthalt bei TOBFC meinen Horizont um einiges erweitert und ich bin so froh, da gewesen zu sein und diese Eindrücke gesammelt zu haben.

Auch der Austausch mit Deborah und die organisatorischen Abläufe vor, nach und während des Aufenthaltes liefen super unkompliziert und ich wurde toll vor Ort integriert und versorgt!

Noch ein kleiner Tipp:

Natürlich sollte man mit einfachen Lebensverhältnissen klar kommen – z.B. ohne eine ‚erfrischende‘ Dusche jeden Tag und das gemütlichste aller Betten ;-) ...